

Pilgertagesdienst am 25.8.24 18:00

Station I: Vor der Kirche Thema: Wir brechen auf

Begrüßung und Erklärung

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
Amen

Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

²Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

³Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

⁴Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.

⁵Der Herr behütet dich;

der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

⁶dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

⁷Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

⁸Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Gebet

Herr Jesus Christus,

Du bist der Weg

und die Wahrheit und das Leben.

Und wir sind gemeinsam unterwegs zu Dir.

Begleite uns deshalb,

wenn wir bergauf und bergab wandern.

Fülle uns nicht nur mit frischer Luft,
sondern auch mit Deinem Heiligen Geist.

Schenke uns Kraft zum Gehen

und Mut für die Gefahren, die vor uns liegen.

Bewahre uns vor allem Bösen,

das am Wegesrand auf uns lauert,

aber auch vor allem Bösen,

das in uns selbst wohnt.

Zeige uns, wo wir abbiegen müssen,
um den Weg zur Wahrheit zu finden.

Dort wollen wir Dich suchen

und als unseren Herrn und Gott anbeten.

Und führe uns schließlich ans Ziel.

Wir wollen in der Ewigkeit bei Dir ankommen
und Dich preisen,

denn Du bist der Sinn unseres Lebens.

Amen.

Lied Nun danket all und bringet Ehr eg 322

Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem dessen Lob
der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

Ermuntert euch und singt mit Schall Gott unserm höchsten Gut, der seine
Wunder überall und große Dinge tut.

Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält und wo kein Mensch
nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

Station II: Straßenseite wechseln, Stiegte rein, Abzweigung hinterm Tierarzt Thema: unterwegs sein

Begrüßungsworte

wir sind unterwegs – im Leben – heute im Gottesdienst.

Aber was ist das Ziel?

Vielleicht dieses:

Lesung Philipper 3,12-14

Ich möchte nicht behaupten, dass ich das alles schon erreicht habe oder bereits am Ziel bin. Aber ich laufe auf das Ziel zu, um es zu ergreifen.

Denn ich bin ja auch von Christus Jesus ergriffen.

Brüder und Schwestern, ich bilde mir wirklich nicht ein, dass ich es schon geschafft habe.

Aber ich tue eines: Ich vergesse, was hinter mir liegt.

Und ich strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt.

Ich laufe auf das Ziel zu, um den Siegespreis zu gewinnen: die Teilhabe an der himmlischen Welt, zu der Gott uns durch Christus Jesus berufen hat.

Lied Vertraut den neuen Wegen

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Station III: Berg hoch, links ab zum Friedhof, Straße runter, Mathiesings Opferstein Thema: Gut und Böse so nah beieinander

Lied Befiehl du deine Wege eg 361

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege, des der den Himmel lenkt.

Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn.

Der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

Dem Herren musst du trauen, wenn dirs soll wohl ergehen; auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigener Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.

Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rat gefällt.

Legende erzählen

Lk 4,1-13 Die Versuchungen Jesu

¹Vom Heiligen Geist erfüllt, ging Jesus vom Jordan weg. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, ²40 Tage lang.

Dabei wurde er vom Teufel auf die Probe gestellt. Die ganze Zeit über aß er nichts. Am Ende war er sehr hungrig.

³Da sagte der Teufel zu ihm: »Du bist doch der Sohn Gottes!

Dann kannst du diesem Stein hier befehlen, dass er zu Brot wird.«

⁴Jesus antwortete: »In der Heiligen Schrift steht:

›Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.««

⁵Da führte der Teufel Jesus zu einer hochgelegenen Stelle.

In einem einzigen Augenblick zeigte er ihm alle Königreiche der Welt.

⁶Dabei sagte der Teufel zu Jesus: »Ich will dir die Macht geben über alle diese Reiche in ihrer ganzen Herrlichkeit.

Denn Gott hat sie mir übertragen, und ich gebe sie, wem ich will.

⁷Wenn du mich nun anbetest, wird alles dir gehören.«

⁸Jesus antwortete: »In der Heiligen Schrift steht:

›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihn allein verehren.«

9Da brachte der Teufel Jesus nach Jerusalem.

Er stellte ihn auf den höchsten Punkt des Tempels und sagte zu ihm:

›Wenn du der Sohn Gottes bist, spring von hier hinunter!

10Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Er wird seinen Engeln befehlen, dich zu beschützen.«

11Und: ›Auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.«

12Jesus antwortete: ›Es heißt aber auch: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!«

13Damit hatte der Teufel alles versucht, um Jesus auf die Probe zu stellen. Er verließ ihn eine Zeit lang.

Kurze Ansprache zu Gut und Böse in der Bibel/im Leben

Gebet

Herr, lieber Vater,

wir danken dir für die Kraft und Bewahrung an diesem Tag.

Gib uns Morgen neuen Mut und die Freude, uns wieder auf den Weg zu machen.

Wir sind gemeinsam mit denen, die es wissen, und mit denen, die es nicht wissen, auf dem Weg zu dir, wo alles ein Ziel und die Vollendung findet.

Wir sind Pilger - alle. Das ist wahr!

Amen

Station IV: vor der Friedhofskapelle, Thema: Tod und Auferstehung

Begrüßungsworte

Pilgern, auf dem Lebensweg sein – Lebensweg findet mal ein Ende – was ist nach dem Tod?

Lesungstext zum Thema Tod und Auferstehung 2. Kor 5,1.6-10

Wir wissen:

Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

So sind wir denn allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leibe wohnen, weilen wir fern von dem Herrn; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn.

Darum setzen wir auch unsere Ehre darein, ob wir daheim sind oder in der Fremde, dass wir ihm wohlgefallen.

Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.

Gebet für die Verstorbenen

Gott, unser Vater, wir empfehlen dir alle unsere Verstorbenen an.

Alle, die wir schmerzlich vermissen.

Für sie ist die Zeit der Pilgerschaft zu Ende.

Befreie sie von allem Bösen, lass sie heimkehren in deinen ewigen Frieden. Öffne ihnen das Paradies, wo es keine Trauer mehr gibt, keine Klage und keinen Schmerz, sondern Friede und Freude mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist in Ewigkeit.

Amen

Lied: So nimm denn meine Hände

So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.

Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt:
wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.

In dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz
und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz.
Lass ruhn zu deinen Füßen dein armes Kind:
es will die Augen schließen und glauben blind.

Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht,
du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht:
so nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich!

Station V: Straße runter, links ab zur Kirche, vor der Kirche

Thema: Segen am Abend

Einführungsworte

angekommen – gegangen mit Gottes Segen – angekommen am Abend

Gebet

Gott,

wir danken dir, dass du uns sicher begleitet hast auf dem Weg zum Ziel
unseres Pilgerweges.

Wir sagen dir Dank dafür, dass du der Weg und das Ziel unseres Lebens
bist.

Von dir sind wir. Durch dich leben wir. Zu dir hin wachsen wir.

Wir sagen dir Dank, dass wir zu dir gehören im Leben und im Sterben, jetzt
und immerdar.

Gott, segne uns und behüte uns, gib uns deinen Frieden.

Amen

Fürbitten

Guter Gott,

in Frieden sind wir losgegangen, in Frieden sind wir angekommen.

Wir kommen zu dir mit unseren Bitten und Wünschen:

Wir bitten dich für alle, die unterwegs sind auf ihrem Lebensweg.

Die durch Sackgassen müssen und über Hürden, auf steinigten Straßen
gehen.

Wir bitten dich für alle, die einsam unterwegs sind, die allein auf ihrem
Weg gehen müssen.

Wir bitten dich für alle, die voller Vorfreude auf einen neuen
Lebensabschnitt sind, die sich auf gute Zeiten freuen, auf Veränderung.

Wir bitten dich für alle, die uns auf dem letzten Weg schon vorausgegangen
sind, auf dem Weg zu dir. Wir bitten dich für unsere Verstorbenen und für
alle, die trauern.

Amen

Vater unser

Abendsegen

Herr, mein Gott, ich danke dir,
dass du diesen Tag zu Ende gebracht hast.

Ich danke dir,

dass du Leib und Seele zur Ruhe kommen ließest.

Deine Hand war über mir und hat mich behütet und bewahrt.

Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht dieses Tages
und hilf, dass ich allen vergebe, die mir unrecht getan haben.

Lass mich in Frieden unter deinem Schutz schlafen
und bewahre mich vor den Anfechtungen der Finsternis.

Ich befehle dir meinen Leib und meine Seele.

Gott, dein heiliger Name sei gelobt.

Amen

Segenslied Der Tag mein Gott ist nun vergangen eg 266

Der Tag mein Gott ist nun vergangen und wird vom Dunkel überweht.
Am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.

Die Erde rollt dem Tag entgegen, wir ruhe aus in dieser Nacht und danken
dir, wenn wir uns legen, dass deine Kirche immer wacht.

Denn unermüdlich wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht, ist
immer ein Gebet und immer ein Loblied wacht, das vor dir steht.

Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer das
Licht: Und immer wird ein Mund sich üben, der Dank für deine Taten
spricht.

So sei es Herr, die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört; dein
Reich besteht und wächst bis allen dein großer, neuer Tag gehört.